



Haben die Mitglieder von Pro City und Marketing Club Göttingen ins „K-Town“ geladen: Gerhard Sauer, Sabine Warkentin (Pro-City-Geschäftsführerin), Ramona Ettrich und Philipp Bremer (von links). *Pförtner*

Alle in einem Boot

Marketing Club Göttingen und Pro City wollen kooperieren

VON HANNE-DORE SCHUMACHER

Göttingen. „Es ist wichtig, dass alle zusammenarbeiten.“ Ramona Ettrich legt auf Kooperation zugunsten einer attraktiven Innenstadt großen Wert. Das lieB die Karstadtgeschäftsführerin, die seit Februar in Göttingen das Sagen hat, ihre Gäste wissen. Ettrich war in dieser Woche Gastgeberin für mehr als 60 Wirtschaftsvertreter im Karstadtthaus „K-Town“ in der Groner Straße. Eingeladen in „die schöne Location“ hatten Marketing Club (MC) und Pro City.

Seit drei Jahren gibt es K-Town in Göttingen, ein Haus für Young Fashion und innerhalb des Karstadtkonzerns ein bereits international ausgezeichnetes Pilotprojekt. Ettrich und Store-

managerin Edda Gebauer informierten über das neue Konzept.

Der Erfahrungsaustausch ist für Gerhard Sauer innerhalb einer Stadt sehr wichtig. Der dramatische Wechsel im Marketing durch die digitalen Märkte betreffe jeden, erklärte der MC-Präsident. Sauer: „Wer sich nicht mit dem Umschwung befasst, hat die Zukunft verpasst.“ So lautete das Thema der gemeinsamen Veranstaltung auch: „Göttingen als attraktive Stadt und Region weiterentwickeln.“

Ein großer Fan Göttingens ist bekanntermaßen Philipp Bremer. Der Weinhändler und Vorsitzende von Pro City hielt ein Plädoyer für seine Geburtsstadt. „Wenn ich an Göttingen denke, bin ich begeistert“, sagte Bremer und zählte Vorzüge der Stadt „in

der Mitte Deutschlands“ auf: die Universität („ein Juwel“), beste Verkehrsanbindungen, wunderschönes Umland, viel Kultur, gute Bildungseinrichtungen und Verkaufsstadt.

Im Zusammenhang mit Wandel im Handel, mit Internet, demographischer Entwicklung und Grüner Wiese appellierte der Geschäftsmann an die Kaufmannschaft, aber auch an Stadt und Verwaltung, die Hausaufgaben zu machen, kreativ zu sein, Visionen zu leben und sich auf die eigenen Fähigkeiten zurückzubedenken.

„Händler müssen handeln“, betonte Bremer. Dabei sei jeder gefragt. Es gelte mit Pro City eine Plattform zu schaffen für alle Interessen. Bremer: „Wir sitzen alle in einem Boot.“